

Gauneshof

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.,
im Reklameteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Buch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Septbr.
20.

weiteres Vorrücken im Osten. Der rechte
Flügel der Eichhornschen Armee erreicht
den Rowno-Grödel. Im Befehlsbereich
des Leopold von Bayern wird der
Krieg über den Wolzadgz erlöst.
In der ostgalizischen Front werden die
gezwungen, das ihnen zeitweilig
Sereth-Ufer wieder zu räumen.

Dem Frieden näher?

17. Sept. Zu einer Meldung des
amerikanischen Korrespondenten der Morning
Post über die Bildung eines Vermittlungs-
rates von 15 Vertretern der Kriegsfüh-
renden Neutralen schreibt das Berner In-
teressenblatt, daß hier abermals eines der
Anzeichen gegeben ist, daß wir dem
Frieden näher sind, als allgemein geglaubt
ist. Das Blatt weist auf die Botschaften
der russischen Duma Pro-
toren hin, die, wie gemeldet, mit
den Persönlichkeiten in Stockholm Zusam-
menkunft haben soll, und auf die Tatsache,
daß diplomatischen Missionen der Vertre-
ter der neutralen Staaten in der Schweiz sich
endlich bedeuten auch das Eingreifen
des Vatikans, daß man vor einer entschei-
denden im Kriege angelangt ist. Rumä-
nien hat den Schritt noch länger überlegt,
man ihm nicht die baldige Beendigung
des Krieges vorausgesagt hätte. (B. Adpft.)

Der Reichskanzler.

Reichskanzler hat laut Lokal-Anzeiger ge-
genüber dem Nachtzuge Berlin verlassen, um
dem Hauptquartier zu begeben.

Zukunft der Gesandten aus Rumänien.

18. Sept. Der Sonderzug, der
Kaiser und Mitglieder der deutschen
Gesandtschaft in Bukarest, sowie
eine Reihe von angesehenen deutschen Bür-
gern, die ihre zweite Heimat in Rumänien ge-
funden hatten, nach Berlin brachte, traf ge-
stern abend auf dem Stettiner Bahnhof ein.
Vertreter des Auswärtigen Amtes, sowie meh-
rere Mitglieder der türkischen Botschaft und
eine große Reihe von Anwandlern der er-
warteten Ankömmlinge hatten sich zum Em-
pfange eingefunden. Der Gesandte Freiherr
von dem Busche-Heddenhausen wurde von
seinen Kindern und seinem Bruder begrüßt.
Hinter ihm kam der türkische Gesandte Sefi
Bei mit seinem Stabe. Etwa hundert Deutsche
darunter viele Frauen folgten. Der Gesandte
äußerte sich mit Befriedigung über die herz-
liche und zuvorkommende Aufnahme der
Deutschen in Schweden.

Stockholm, 19. Sept. (WB.) Der öster-
reichisch-ungarische und der bulgarische Ge-
sandte in Bukarest sind infolge deutscher Ver-
mittlung von russischer Seite nun ebenfalls
zur Abreise ermächtigt worden. Sie sind mit
dem Personal der beiden Gesandtschaften und
den beiderseitigen Konsuln in Rumänien in
Schweden eingetroffen.

Fliegertätigkeit.

Berlin, 19. Sept. (WB.) Am 18. Sept.
griffen unsere Flugzeuge wiederum vor der
flandrischen Küste stehende feindliche See-
streitkräfte in Stärke von zwei Monitoren,
16 Torpedobootzerstörer und einem Flug-
zeugmuttergeschiff mit gutem Erfolg an. Auf
dem Flugzeugmuttergeschiff wurden einwand-
frei Treffer beobachtet. Wiederum wurde ein
Flugzeug der zur Abwehr unserer Flugzeuge
erschienenen feindlichen Luftgeschwader zur Lan-
dung auf holländischem Gebiet gezwungen.

Bern, 19. Sept. Petit Parisien zufolge
ist in Paris bei einem Probeflug mit einem
neuen Modell einer der ältesten französischen
Flieger namens Simon abgestürzt.

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 19. Sept. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Im Somme-Gebiet unter Einfluß schlechter
Witterung keine größere Kampfhandlung.

Die Artillerietätigkeit war gleichwohl teil-
weise sehr heftig. Deftlich von Ginch und
vor Combles überließen wir einige vollkom-
men zusammengeschossene Gräben dem Gegner
und schlugen Teilangriffe bei Bellon und Ver-
mandovillers ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

Vor der Maas gelangte ein französischer
Angriff am Westhange des „Toten Mannes“
vorübergehend in einen unserer Gräben.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalleutnants Claus
Prinz Leopold von Bayern.

Deutsche und österreichisch-ungarische Trup-
pen den Generals von Bernhardt stürzten
unter Führung des Generalleutnants Claus
den stark befestigten russischen Brücken-
kopf nördlich von Jareze am Stochod und
verfolgten den Feind bis auf das Ostufer.
Einunddreißig (31) Offiziere, zweitausend-
fünfhundert (2511) Mann und siebenzehn
(17) Maschinengewehre sind in unsere Hand
gefallen.

Bei Perepelniki (zwischen Sereth und
Strupa) nahm eine deutsche Jägerpatrouille
zwei (2) Offiziere, achtzig (80) Mann ge-
fangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Gegenangriff an der Rajatomka
brachte uns weitere Erfolge. Die Zahl der
Gefangenen ist auf mehr als viertausendwei-
hundert (4200) gestiegen.

In den Karpaten vom Smotret bis in die
Gegend von Kirlibaba lebhafteste Kämpfe. Ver-
schiedene starke russische Angriffe sind zurück-
geschlagen, im Ludowa-Gebiet erlangte der
Gegner kleine Vorteile.

Beiderseits von Dorna Batra erlitten
Russen und Rumänen bei vergeblichen Sturm-
versuchen schwere Verluste.

In Siebenbürgen sind die Rumänen süd-
östlich von Hühing (Hatzeg) durch Truppen
des Generalleutnants von Staabs geschlagen.
Sie werden verfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalleutnants
von Madarsen.

In die gestern berichteter russisch-rumänische
Stellung sind die verbündeten Truppen an
mehreren Stellen eingedrungen.

Mazedonische Front.

Im Becken von Florina haben sich neue
Kämpfe entwickelt.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Wien, 19. Sept. (WB.) Ämtlich wird
verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Hatzeg (Hühing) wurden
die Rumänen über Merisor gegen Petroseny
zurückgeworfen. Im Gergeny- und Kelemen-
Gebirge enge Gefechtsführung.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Russen setzten in der Bukowina ihre
Angriffe fort. Beiderseits von Dorna Batra
kämpften auch rumänische Heeresteile mit.
Österreichisch-ungarische und deutsche Trup-
pen schlugen alle stellenweise von stärkstem
Geschützfeuer eingeleitete Anstürme des Fein-
des zurück.

Südöstlich der Ludowa drängte der Gegner
ein schmales Stück unserer Front etwas gegen
Westen.

Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche
Gegenangriff weiter Raum.

Heeresgruppe des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

Im Borgebiet der Armee des Generals
von Böhm-Ermolli erfolgreiche Streifungen.

Bei der Heeresgruppe des Generals Rath
wurde der Brückenkopf von Jareze (südlich
von Stobychwa) erstickt. Die österreichisch-
ungarischen und deutschen Truppen des Gene-
ralleutnants Clausen überantraten vier hin-
tereinanderliegende Linien und brachten 31
russische Offiziere, 2511 Mann und 17 Ma-
schinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche verlief der gestrige
Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im
Kampfe gestandenen italienischen Heereskör-
per nichtlich verbraucht ist. Vereinzelt Vor-
stöße des Feindes wurden abgewiesen. Der
Gefechtskampf war nachmittags mehrere Stun-
den hindurch sehr heftig, namentlich im süd-
lichen Abschnitt der Hochfläche. Dort hat sich

Die sieben Geheimnisse.

aus dem dunklen England
von W. Majowski.

Im Herbst 1915
am nächsten Tage kam Sir Bernhard nach
London, um zwei ungewöhnliche Fälle im
Gesundheitswesen zu behandeln, und nahm mich
am Harley-Strasse mit, wo ihn
eine deutsche Prinzessin erwartete, die
nach London gereist war, um den gro-
ßen Kaiser zu konsultieren. Ich glaubte
gemeinsamlich im Hotel speisen,
das alte Mann lehnte es ab, weil er
keinen Appetit für die Hauptmahlzeit
hatte. Ich ließ ihn also allein im Speichzimmer,
wie gewöhnlich ein Schinkenbrot und
ein Glas Sherry verzehrte.

Am 1/3 Uhr suchte ich ihn abermals
um mir Instruktionen geben zu lassen,
da die Patienten, die er anfänglich be-
handeln sollte, zu behandeln habe. Er schien
zu sein, denn seine Stirn ruhte auf
seiner Hand. Er war den ganzen
Tag sehr beschäftigt und zudem hatte ich
seiner Zeit die Wahrnehmung gemacht,
daß die Anstrengungen wie früher nicht
genügend waren.

„Sie unwohl?“ fragte ich, nachdem
ich ihm gegenüber gesetzt hatte.

„Ja,“ erwiderte er leidend. „Es ist
mir sehr los mit mir. Ich bin sehr
ermüdet, das ist wohl alles. Das ewige
Warten der verwundeten Frauen macht mich
sehr unruhig, ohne mich in Einzelhei-
ten aufzählen, ohne mich in Einzelhei-
ten aufzählen, ohne mich in Einzelhei-
ten aufzählen.“ Sie halten mich

für einen Arzt, Rechtsanwalt und Geistlichen
in gleicher Person.“

Ich lachte über seine treffende Kritik.
Schon mir gegenüber waren die Frauen trotz
meiner Jugend sehr zutraulich. Um wieviel-
mehr mögen sie erst ihm ihre Sorgen anver-
traut haben.

„Was ich sagen wollte? Haben Sie lehtin
schon Ihren Freund Ambler gesprochen?“
fragte er, als ob er sich plötzlich an ihn er-
innerte hätte.

„Nein“, erwiderte ich. „Ich denke, er ist
seit einigen Wochen fort. Warum?“

„Weil ich ihn gestern auf der Königsstraße
gesehen hatte. Er fuhr im Wagen und hatte
ein Auge verbunden. Es ist ihm gewiß ein
Unfall zugestoßen.“

„Ein Unfall?“ rief ich bestürzt. „Er hat
mir neulich geschrieben, davon aber nichts er-
wähnt.“

„Er hat sich doch daran beteiligt, das My-
sterium von Courtenays Tode aufzuklären?“
fragte der alte Mann.

„Ich glaube, es war so.“

„Und zwar erfolglos, nicht wahr?“

„Ich glaube nicht, daß seine Bemühungen
von Erfolg gekrönt sind, obwohl er mir nichts
davon gesagt hatte“, erwiderte ich.

Er brummte nur unbefriedigt vor sich hin,
blickte auf die Uhr, klebete sich an und ver-
abschiedete sich, um zum Zuge zu gehen.

Am folgenden Tage befand ich mich gegen
2 Uhr noch im Krankenstuhl, als mir eine
Pflegerin ein Telegramm einhändigte.

Neugierig öffnete ich es, weil ich erwartete,
es sei von Ethel, worin sie mir die Zeit ihrer
Ankunft angab.

Indes die Nachricht war so erstaunlicher
und tragischer Art, daß mir das Herz förmlich
still stand.

Die wenigen Worte auf dem dünnen Pa-
pier trugen dazu bei, das Mysterium nur noch
rätselhafter wie zuvor erscheinen zu lassen.

XXIII.

Marys mysteriöser Tod.

Die erstaunliche Nachricht, die aus Ken-
ford datiert und von Parkinson, dem Keller-
meister unterzeichnet war, lautete wie folgt:

„Mit Bedauern muß ich Ihnen mitteilen,
daß Mrs. Courtenay heute morgen im Fluße
ertränkt aufgefunden worden ist. Können
Sie zu uns kommen? Meine Herrin wünscht
Sie dringend zu sprechen.“

Ohne einen Moment zu zögern, reiste ich
schon mit dem 3-Uhr-Zuge nach Kenford.

Parkinson, der mich auf der Straße hat
ankommen sehen, öffnete mir die Tür.

„Herr Doktor“, sagte er atemlos. „Es ist
schrecklich, zu denken, daß Mrs. Mary einen
solchen Tod finden mußte!“

„Kommen Sie, und erzählen Sie mir,
was Sie wissen“, sagte ich und schlug den
Weg nach dem Schlafzimmer ein.

„Wir wissen rein gar nichts“, Herr, er-
widerte der grauhaarige Alte. „Als heute
morgen um 8 Uhr ein Mädchen in Mrs.
Marys Zimmer hinaufging, um ihr den Tee
wie gewöhnlich zu servieren, erhielt sie keine
Antwort. Da sie meinte, Mrs. Mary schlafte
noch, ging sie 1/2 Stunde später abermals hin-
auf, fand jedoch das Bett unberührt vor. Wir
meldeten das der gnädigen Frau, die jedoch
der Sache keine Bedeutung beilegte, weil
Mrs. Mary in letzter Zeit öfter eine Reise
unternommen hatte, ohne etwas zu sagen.“

Niemand hat sich ein Unglück träumen lassen,
bis der Fischerbube mit der Nachricht kam,
er hätte Mrs. Mary an einem Strauche am
Ufer des Flusses hängen sehen. Obgleich uns
das kaum glaublich erschien, liefen wir jedoch
eilig an den Fluß und fanden sie tatsäch-
lich ertränkt vor. Sofort nahmen wir ein
Boot und zogen sie heraus, aber sie war be-
reits leblos. Vier Männer aus dem Dorfe
haben sie ins Haus gebracht und in ihrem
Zimmer aufgebettet.“

„Die Polizei ist natürlich schon davon ver-
ständigt worden?“

„Gewiß, wir haben den alten Schuhmann
gerufen. Er hat wie ich vermute, an die
Polizei telegraphiert.“

„Und welcher Arzt hat sie untersucht?“

„Dr. Govit. Er ist noch hier.“

„Ah, da muß ich ihn sprechen.“

„Wahrscheinlich, er ist lange Zeit im Zim-
mer geblieben.“

„Und was glaubt man wohl, wie sie ins
Wasser gekommen ist?“ fragte ich, um die An-
sicht der Dorfbewohner kennen zu lernen.

„Sie ist also entweder selbst hineinge-
stürzt, oder hineingestürzt worden, denn in
dem langen Grabe befinden sich Spuren, die
darauf hindeuten, daß jemand durch das Gras
ans Ufer des Flusses gegangen ist. In der
Nähe ist ja auch ihr schwarzer Seidenschal
vorgefunden worden.“

„Sie ist also ohne Hut ausgegangen?“ be-
merkte ich, da ich mich an jene nächtliche Be-
gegnung mit ihrem Gatten erinnerte, bei wel-
cher Gelegenheit sie ebenfalls den Schal ge-
tragen hatte. War es möglich, daß er sie bei
einer solchen Gelegenheit begleitet hatte? Un-
ter den gegenwärtigen Umständen war diese
Annahme nicht von der Hand zu weisen.

(Fortsetzung folgt.)

seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Ausharren ausgezeichnet.

Bei Jitzsch und auf dem Ramm der Jula-Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvertretende Chef des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 19. Sept. (WB.) Bericht des Hauptquartiers vom 18. Sept.:

An der Gelahie-Front beschossen wir wirkungsvoll feindliche Lager.

An der persischen Front wurden die heftigen Angriffe, die der Feind am 15. Sept. während des ganzen Tages gegen unsere im Engpaß von Baba Reis aufgestellten Truppen ausführte, mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Am linken Flügel wurde ein feindlicher Ueberfallsversuch abgewiesen.

An der Kaukasus-Front verhinderten wir auf dem linken Flügel Kampfhandlungen feindlicher Erkundungsabteilungen.

Der Feind warf auf Jetzschat, einen offenen Ort, in dem sich keine Soldaten befanden, Bomben ab und verursachte den Tod eines Kindes, sowie die Verwundung von zwei weiteren Kindern.

Ein feindliches Flugzeug, das, von Imbros kommend, über Seddul-Bahr erschien, wurde von unserer Artilleriefeuer wieder nach der genannten Insel getrieben.

Unsere Truppen in Galizien haben heftige Angriffe des Feindes abgewiesen, die dieser mit vielfachen stärkeren Kräften gegen sie unternahm und ohne Unterbrechung vom Morgen des 17. fortsetzte. Sie haben ihre Stellungen vollkommen behauptet. Im Laufe dieses 48stündigen Kampfes haben unsere Truppen über 600 russische Gefangene gemacht, darunter zwei Offiziere.

Von den anderen Fronten keine wichtigen Nachrichten.

Sofia, 19. Sept. (WB.) Bericht des Hauptquartiers.

Mazedonische Front: Die lebhaften Kämpfe in der Umgebung von Lerin (Florina) dauern an. Alle Anstrengungen des Feindes, sich der Höhe Kaimaktsalan zu bemächtigen, scheiterten infolge unserer heftigen Gegenangriffe. Im Moglenika-Tal und auf beiden Ufern des Warbar schwache Artillerietätigkeit. Am Fuße der Beleska Planina vertrieben unsere Patrouillen den Feind und bemächtigten sich der Dörfer Schugovo, Matnisa, Gorni Poroi und Dolni Poroi, wo sie viel Kriegsmaterial fanden. In Gorni Poroi ließen die Italiener außerdem 200 Gewehre zurück.

Längs der Struma und der Küste des Ägäischen Meeres ist nichts zu melden.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Die auf der Linie der Dörfer Maralui, Monul, Arabadshi, Kofardshi, Cobadinu und Tusle gemeldete Schlacht entwickelt sich zu unseren Gunsten.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Verschiedene Blätter erfahren aus Sofia, daß in den letzten Kämpfen in der Dobrudsha neue rumänische Hilfstruppen teilnahmen. Wahrscheinlich seien es aus Siebenbürgen hergezogene Divisionen, die man zur Verstärkung der geschlagenen Truppen habe in Anspruch nehmen müssen.

England schneidet Norwegen die Getreidezufuhr ab.

Kristiania, 19. Sept. („Jrkf. Jtg.") Während der heutigen Mehlbörse ist aus London die Auffeher erregende Meldung eingetroffen, daß England jetzt tatsächlich Norwegens gesamte Korn- und Mehlzufuhr abschneidet. Wie „Aftenposten" berichtet, sagt man in Börsenkreisen die Lage als sehr ernst auf. Alle übrigen Börsenbewegungen trafen gegenüber dieser Nachricht vollkommen in den Hintergrund. Man glaubt, daß die neuliche Nachricht, worin davon die Rede war, daß Norwegens gesamte Zufuhr von neutralen Ländern (Amerika) an Kaffee, Kaffee, Schffellen, Rinderhäuten und vielen anderen wichtigen Waren von England unterbunden werde, und worin auch Korn und Mehl genannt waren, richtig gewesen ist und daß es weiter nichts als ein unverständlicher Schachzug Englands war, diese damals schier unglaublich klingende Meldung, soweit sie Mehl und Korn betraf, zu widerrufen. Norwegen ist vollkommen auf Amerikas Lieferung von Mehl und Korn angewiesen, seine Vorräte sind in Anbetracht des bevorstehenden Wintres nicht groß. Man ist hier fest überzeugt, daß eine Aufhebung dieser unglaublich brutalen Maßregel nur wiederum durch neue Zugeständnisse erkauft werden kann. Welcher Art diese eventuell sein sollten, darüber herrscht bei Leuten, die etwas die Verhältnisse kennen, kein Zweifel. Es ist klar, daß die Stellung Norwegens wie ganz Scandinaviens von Tag zu Tag unhalt-

barer wird und daß den Nerven der skandinavischen Staatsmänner, die morgen hier über Scandinaviens zukünftiges Schicksal beraten, wenn nicht gar entscheiden sollen, von England fast Uebermensches zugetraut wird. Ohne amerikanisches Mehl und Korn muß Norwegen hungern. Das weiß England, das Norwegens wie ganz Europas transatlantische Zufuhrstraße mitteillos verbarrikadiert hat.

Flucht französischer Offiziere.

Amsterdam, 18. Sept. (WB.) Die auf der Insel Ork in der Zuidersee internierten französischen Offiziere sind geflüchtet.

Vom Seekrieg.

Verjunkt.

London, 19. Sept. (WB.) Lloyd's meldet, daß die britischen Dampfer Dene (3602 Bruttoregistertonnen) und Lord Tredegar (3856 Bruttoregistertonnen) verjunkt wurden.

Neutralitätsverletzung.

Amsterdam, 19. Sept. (WB.) Telegraf meldet aus Hoet van Holland: Ein holländischer Untertrug wurde durch einen französischen Kreuzer, der den niederländischen Dampfer Königin der Niederlande untersuchte, herabgeholt und ohne Angaben von Gründen verhaftet. Die Familie des Betroffenen setzte das Ministerium des Äußern davon in Kenntnis.

Der tägliche Postraub.

Blissingen, 19. Sept. (WB.) Der Postdampfer Prins Hendrik, der gestern von hier ausgelaufen ist, wurde in England aufgehalten und kommt erst morgen nachmittag zurück.

Mit dem Postdampfer Königin Regentee sind 25 deutsche Internierte aus England angekommen.

Kurze politische Mitteilungen.

Haag, 19. Sept. (WB.) Der Dampfer „Grotius", der aus Ostindien in Amsterdam angekommen ist, mußte die Post in England zurücklassen.

Kopenhagen, 19. Sept. (WB.) Die dänische Generalpostdirektion meldet, daß von dem Amerika-Dampfer Frederik VIII. auf der Reise von New York nach Kopenhagen, bei der Durchsicherung des Dampfers die gesamte Brief- und Paketpost beschlagnahmt worden ist.

Wie der „Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden" bekannt gibt, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden ein Ehren- und Erinnerungskreuz mit dem Namen „Kriegsverdienstkreuz" gestiftet, das an solche Personen verliehen wird, die sich während des Krieges durch dienstliche oder freiwillige Tätigkeit besondere Verdienste um das Heer und die allgemeine Wohlfahrt erworben haben.

Dem „Temps" zufolge haben die Bulgaren unter anderem für 150 Millionen Tabak in Kavalla vorgefunden.

Der norwegische Staatsminister a. D. Jøsen und der norwegische Intendant a. D. Bjørnson sind zu mehrtägigem Aufenthalt in Warschau eingetroffen.

Notales.

*** Geburtstag der Kronprinzessin.** Anlässlich des Geburtstages der Kronprinzessin sind die öffentlichen Gebäude heute besetzt.

Kurtheater. Man teilt uns mit: Am Donnerstag, 12. Oktober wird die zehnte Winterpielzeit unter der Leitung des Herrn Direktor Adalbert Steffter beginnen. Es ist Herrn Steffter gelungen, ein tüchtiges Künstlerpersonal zu verpflichten, so daß die bevorstehende Spielzeit zu den besten Hoffnungen berechtigt und manchen künstlerischen Genuß bieten wird. Eine Liste des verpflichteten Personals haben wir an dieser Stelle bereits veröffentlicht. Bestellungen auf Abonnements werden schon jetzt von der Kurverwaltung entgegengenommen.

§ Schöffengerichtssitzung vom 20. Sept. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat v. Bülow; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Winter; Protokollführer: Gerichtsschreiber Schüller; Schöffen: Weibinckmeister Jöller von Gönzenheim und Wertmeister Homm von Oberursel. — Ein hiesiger Friseur geriet im April d. J. mit dem Verwalter des von ihm bewohnten Hauses in Streit, in dessen Verlauf er ihn mit der Faust vor die Brust stieß und ihn durch Schimpfworte beleidigte. Er steht deshalb heute vor Gericht. Kläger und Beklagter verglichen sich. Der Friseur zahlt dem Verwalter 20 Mark Sühne und trägt die Arzt- sowie die Gerichtskosten. — Der Hund eines hiesigen Arztes bellte und verursachte dadurch erheblichen Lärm. Sein Besitzer bekam dafür eine Strafvorladung über 3 M., gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragte. Er wurde freigesprochen. — Ein hiesiger Invalide überlag in einer Rechtsache einem Rechtsanwalt eine ungestempelte Vollmacht und wurde dafür von der Oberzolldirektion mit einer Geldstrafe von 1.10 M. be-

straft. Das Schöffengericht als Berufungsinstanz hielt die Strafe aufrecht. — Weil sie ihre Nachbarin im Streite schlug und ihr ins Gesicht trat, wird die Frau eines hiesigen Weibbinders zu 25 M. Strafe verurteilt.

*** Der Krieg im Bilde.** In unserem Aushangelasten (Eingang zu unserem Geschäft) sind neue Bilder ausgestellt.

*** Die Schwimmhalle bei Dornholzhausen** ist nach einer Mitteilung des Garnisonkommandos von heute ab geschlossen.

*** Pilzvergiftung.** Ein recht bedauerlicher Fall von Pilzvergiftung hat in Eppstein eine ganze Familie ins Unglück gebracht und bis jetzt den Tod von drei Menschen verursacht. Anfangs vergangener Woche suchte die Familie des Fabrikarbeiters Karl Schreiner im Walde Pilze und erntete hierbei in Unkenntnis leider auch von dem überaus giftigen Satanspilz, der für den oberflächlichen Beobachter eine gewisse Ähnlichkeit mit dem ehbaren Steinpilz hat. Nach dem Genuß desselben erkrankte die ganze Familie mit Ausnahme des Vaters, der vorher am Donnerstag zum Militär einberufen worden war und von den Pilzen nichts gegessen hatte. Drei Kinder sind nacheinander gestorben, die Mutter wurde in fast hoffnungslosem Zustand erkrankt ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Fc. Schamlose Weiber. Die 35 jährige Ehefrau Klara Böller, die 30 jährige ledige Näherin Gertrude Herwig, und die 28 Jahre alte Witwe Katharine Wider, die heimliche Zusammenkünfte mit französischen Kriegsgefangenen hatten und einen gemeinschaftlichen Fluchtplan ins Werk setzten, wurden von der Strafkammer in Cassel: Frau Böller zu fünfzehn Monaten Gefängnis, Fräulein Herwig zu zehn Monaten und Frau Wider zu vier Monaten Gefängnis bestraft. Der Mann der Letzteren ist auf dem französischen Kriegsschauplatz gefallen. Die drei Frauen sind aus Harleshausen.

*** Der Stiefeldieb im Hotel.** Durch die Aufmerksamkeit eines Berliner Hotelportiers gelang gestern die Festnahme eines Diebes, dessen Spezialität es war, in Hotels Wohnung zu nehmen und am nächsten Morgen mit den Stiefeln, die die Hotelgäste zum Reinigen herausstellten, zu verschwinden. Er mietete unter falschem Namen ein Zimmer für die Nacht, das er im voraus bezahlte. Am nächsten Morgen fehlte allen Hotelgästen das Schuhwerk. Einem Hotelportier fiel es auf, daß der einsame Gast, der tags zuvor am späten Abend ein Zimmer bezogen hatte, sich schon früh am Morgen wieder entfernte, und daß der Karton, den er bei sich führte, auffällig angeschwollen war. Der Portier hielt den Mann fest und übergab ihn der Polizei. Der Karton war mit den gestohlenen Stiefeln der Hotelgäste gefüllt. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den Anton Szymanski, der schon seit einiger Zeit fleißig verfolgt wird. — Ob der Stiefeldiebhaber, der jetzt in Berlin „auf Arbeit ging", derselbe ist, der vor einigen Wochen ein hiesiges Hotel mit seinem Besuche beehrte und die vor den Türen stehenden Stiefel stahl?

*** Von der Post.** Der Paketverkehr mit der Türkei ist bis auf weiteres eingestellt.

+ Keine Ausnahmen von der Nephelischlagnahme. Beim Kriegsernährungsamt gehen so viele Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen der militärischen Beschlagnahme von Pflaumen und Nephel oft für ganz kleine Mengen ein, daß es nicht möglich ist, alle Anfragen schnell zu beantworten. Grundsätzlich müssen alle Ausnahmen zugunsten von Privatpersonen abgelehnt werden.

)(Kaffeemischung. Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin, macht bekannt, daß zufolge Verfügung des Kriegsernährungsamtes gemahlene Mischung von geröstetem Kaffee mit Kaffee-Ersatzmitteln nur in drei Sorten an die Verbraucher, abgegeben werden dürfen, und zwar mit 50 Prozent Kaffee zu dem Preis von höchstens 2.20 Mark für das Pfund, mit 25 Prozent zu dem Preis von höchstens 1.40 Mark für das Pfund und mit 10 Prozent zu dem Preis von höchstens 0.92 M. für das Pfund. Andere Mischungsverhältnisse für gemahlene Mischungen von Kaffee und Ersatzmitteln sind unzulässig, soweit sie erst nach dem 25. September in den Handel gebracht werden. Wer Mischungen von Kaffee mit Kaffeeersatzmitteln verkauft, ist verpflichtet, auf der Umhüllung der Verpackung anzugeben, wieviel Prozent reiner Bechensaffee in der Mischung enthalten ist. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Fabrikanten, welchen Rohstoffe zur Herstellung von Kaffee-Ersatzmitteln freigegeben oder geliefert werden, die vertragliche Verpflichtung auferlegt ist, Kaffee-Ersatzmittel-Mischungen ohne Kaffee nicht über 60 Pfg. pro Pfund für den Verbraucher in den Handel zu bringen. Ausgenommen sind nur Feigenkaffee und Kaffee-Essenz (Zuckerpräparat), deren Preiskontrollen der Preisprüfstellen unterliegt.

— An die Kriegsteuerpflichtigen. Noch nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß bei der nach dem Kriegsteuergesetz zu ent-

richtenden außerordentlichen Kriegsteuern die Kriegssteuer auf Zahlungsschuldungen, und zwar werden die Sparg. Schenkungen, ungeachtet des geringen Wertes, zum Nennwert vom Steuerpflichtigen Zahlung genommen. Auch mit den Kriegssteueranweisungen kann die Steuer gelegt werden; ihre Annahme erfolgt vollständig nicht zum Nennwert, sondern 96,50, also ebenfalls über Ausgabebetrag der Zahlung der Kriegsgewinnsteuer, somit der Besitzer von Kriegssteueranweisungen einen nicht trächtlichen Vorteil gegenüber denjenigen, die Steuer in barem Gelde entrichten.

Der Nennwert (bei den 5 Proz. Kriegssteueranweisungen) werden aber unter den nicht den alleinigen Verrechnungsbasis darstellen, vielmehr werden den Einzahlungen angerechnet werden. Gibt jemand B. am 1. Juli 1917 dem Steuerpflichtigen M. neue 5 Proz. Reichsanleihe in Zahlung, hat der Einreicher Anspruch auf Anrechnung eines Betrages von 1012,50 M., wenn Zinslauf dieser Anleihe beginnt am 1. Juli 1917.

— Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Nassau und im August 1916. Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband teilt mit: Die letzten vier Monate gemeldete stärkere Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte hielt auch im September an. Fast in allen Berufen war eine Steigerung von Angebot und Nachfrage beobachtet worden. In der Landwirtschaft herrschte infolge der Ernte eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften, die nicht alle beschafft werden konnten. Metallgewerbe konnte der Nachfrage wie in den Vormonaten bei Weitem nicht nachkommen. Die Nachfrage nach Schlossern, Drechern, Schmieden überstieg das Angebot. Auch im Holzgewerbe war eine stärkere Bewegung auf dem Arbeitsmarkte bemerkbar. Der Geschäftsgang im Schreinerhandwerk war sehr gut. In der Anzahl wurden Schreiner auf bessere Löhne verlangt. Leider fehlte es auch hier an brauchbaren Arbeitskräften. Auch bei den Schreiner und Anschläger war noch Arbeitslegenheit vorhanden. Im Sattler- und Tapezierergewerbe konnten die Arbeitslosen untergebracht werden. Im Gewerbe war große Nachfrage nach Zern und Zimmerleuten für Neubauten vorhanden. Bei den Malern und Tapezern, Dachbedeckern usw. war reichlich Nachfrage. Auch im Nahrungsmittelgewerbe war die Lage für Arbeitsuchende günstig. Bäcker, Metzger, Fleischer usw. konnten die Nachfrage nach Arbeitskräften ausgleichen. Im Schuhmachergewerbe herrschte ein halbes Jahr Mangel an Arbeitskräften. Schneidergewerbe war es im September ruhig. — Im graphischen Gewerbe hat sich gegenüber den Vormonaten etwas geändert. Viele Geschäfte mußten sich noch mit beurlaubten Soldaten usw. beschäftigen. Ungelernte Arbeiter auch jugendliche Arbeiter wurden fortwährend verlangt. Fabrikbetriebe, Kohlenbergwerke, Zementwerke, sodaß eine Anzahl Arbeiter erkrankt blieben. Nach Hausarbeiten gehen war laufend Nachfrage. Im Gastwirtschaftsgewerbe beeinträchtigten die zweiten Monatshälften eingeleitete Arbeiter den Arbeitsmarkt ungünstig. In der Textilindustrie wurden frische Arbeitskräfte nachgefragt. An Dienstboten herrschte in der ersten Monatshälfte noch großer Mangel. Mädchen suchen lieber in Fabriken, in der Post, Eisenbahn, Straßenbahn usw. höheren Verdiensten Beschäftigung. Man mußte auch zuhause die fehlenden männlichen Arbeitskräfte ersetzen. Den Wäsch- und Putzfrauen war durch den Mangel an Dienstmädchen genügend Arbeits Gelegenheit gegeben. Angebot von weiblichem Hotelpersonal, Herbst- und Winterkurorte war zu verzeichnen. Der Mangel an Köchen- und einfachen Mädchen war sehr groß. Die kaufmännische Abteilung des Arbeitsamtes Frankfurt hatte im Berichtsmontat einen starken Gang sowohl an Bewerbern als auch an Stellen zu verzeichnen. Die Beschäftigten waren dementsprechend gegenüber den Vormonaten um ca. 50 % höher. Tragbare Kaufmännischen Arbeitskräften, während Nachfrage nach tüchtigen Bilanzbuchhaltern und anderen Angestellten mit besonderen Kenntnissen nicht befriedigt werden konnte.

Veranstaltungen

der Kur-Verwaltung

Täglich Morgenmusik an den Kurorten von 8 bis 9 Uhr.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4—5.30 und von 8.15—10 Uhr.

Symphoniekonzert.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5.30 und von 8.15—10 Uhr.

Militär-
Konzert
Herr K.
Herr F.
Herr G.
Herr H.
Herr I.
Herr J.
Herr K.
Herr L.
Herr M.
Herr N.
Herr O.
Herr P.
Herr Q.
Herr R.
Herr S.
Herr T.
Herr U.
Herr V.
Herr W.
Herr X.
Herr Y.
Herr Z.

Militärkonzerte, Kapelle des
1. Inf. Regt. 81 von 4—5.30
Uhr Leuchtfantome.
Konzert der Kurkapelle von
4—5 Uhr. Im Kurhaustheater abends
„Gefühlspiel der Wiesbadener Kammer-
„Sappho“, Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Grillparzer.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag 21. September.
10 Uhr Morgenmusik an den Quellen
Herr Konzertm. Willem Meyer.
Allein zu dir Herr Jesu Christ,
Heldens Helden, Marsch Herrmann
Cagliostro in Wien Strauß
Überführung zur Gavotte Waldteufel
aus Zemir und Azor Spohr
Töchterlein, Walzer Ivanovici
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.
Herr Kapellmeister J. Schulz.
die junge Türkei, Marsch
Lange Bey
Oper „Die beiden Husaren“
Deppler
Behr
Gavotte
a. d. Oper „Das Glöckchen
„Ernteten“
Maillart
Walzer a. d. Operette
„Der tapfere Soldat“
O. Strauß
aus Prometheus
Beethoven
Patrouille
Deschayes
Abends von 8 1/2—10 Uhr.
Deutsche Burschenschaft
Weidt
Bendel
Grieg
Mennett
Lied
a. d. Oper „Lohengrin“
Wagner
Komödie „Der Schauspieler-
Mozart
Löschhorn
aus dem Orient, Walzer Strauß
Lehar

Vom Tage.

Talsperrenbruch im Isergebirge.

19. Septbr. (Priv.-Tel.) Die
Talsperre aus Tannwald im Iserge-
birge ist durch eine Katastrophe des Durch-
bruchs der Talsperre der Weißen Dese wird
gemeldet, daß alle Schleifmühlen,
die auf dem Damm standen, zerstört
wurden. Infolge des Durchbruchs
wurden die Talsperrenströme in
den Tälern auseinandergerissen
und zerrissen. Einer Frau, die man
sah, war durch die Gewalt des
Wassers der Kopf abgerissen worden. In
Tannwald stand das Wasser zu der
Zeit vier Meter über dem normalen
Stand. Die Sperre an der weißen Dese hat
einen Umfang von 400 000 Kubikmeter
Wasser, der erst seit dem vorigen Jahre in
den Tälern abgeführt wurde.

Ueber Talsperren-Ünglück bei Tannwald in

19. Septbr. (W. B.) Ueber
Talsperren-Ünglück bei Tannwald in
Isergebirge wird gemeldet, daß die
Talsperre der Weißen Dese im Isergebirge
am 19. Septbr. gegen 6 1/2 Uhr. Man
sah, daß die Abzugsstollen verstopft ge-

wesen sind. Die Sperre enthielt rund eine
Million Kubikmeter Wasser. Diese Menge
stürzte in sechs Meter hohen Wellen zu Tal
und riß einen großen unterhalb der Sperre
gelegenen Holzschlag mit. Bäume und Steine
wurden von der Flut gegen die Häuser der
unterhalb der Sperre gelegenen stark bevöl-
kerten Ortschaften mit furchtbarer Gewalt
geschleudert. Unzählige Häuser wurden zer-
trümmert; in Dessenort allein gegen 40
Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometern
richtete die Flut an beiden Dese-Üfern und
Ramnig-Üfern schwere Verheerungen an.
Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetz-
lichen Anblick. Unzählige sind das Elend der
betroffenen Bevölkerung. Bis zum Mittag
wurden gegen 250 Leichen, darunter viele
Kinder, geborgen. Doch ist zu befürchten,
daß unter den Häusertrümmern noch viele
Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich,
daß an eine Rettung vielfach nicht zu denken
war. Die Dessenort Holzscheife wurde
mit sämtlichen Bewohnern, etwa 20 Personen,
weggerissen. Zur Ausführung der Auf-
räumarbeiten wird militärische Hilfe
aus Reichenberg und Aulzig erwartet.

Gablonz, 19. Septbr. (W. B.) Die
Schäden des Durchbruchs der Sperre der
Weißen Dese sind besonders furchtbar in der
Gemeinde Dessenort, wo Brettersagen, zahl-
reiche Wohnhäuser, sowie Schleifmühlen voll-
ständig weggespült oder zusammengedrückt
wurden. 200 Soldaten sind an die bedroh-
ten Stellen abgegangen. Die genaue Zahl
der Verunglückten bezw. Vermissten beträgt
56, davon sind 26 tot geborgen. Vier Tote
liegen noch sichtbar unter den Trümmern.
Der Schaden wird auf mehrere Millionen
Kronen geschätzt.

Hanau, 19. Sept. Im nahen Unter-
franken wird heuer, da die Kartoffelernte
ihren Anfang genommen hat, das 200 jäh-
rige Kartoffeljubiläum gefeiert.
1716 wurde die Kartoffel nämlich in Franken
durch Dr. Ulrich eingeführt. Erst um die
Wende des 18. Jahrhunderts bürgerte sich
die Kartoffel allgemein auch im Speisart
und in der Rhön als „Brot der armen
Leute“ ein.

Marburg (Lahn), 19. Septbr. (Priv.-
Telegr.) Durch eine Petroleumexplosion, die
beim Feuermachen entstand, wurden die
Landwirtsfrau Böcker nebst Tochter tödlich
verletzt. Böcker selbst kam mit schweren
Verletzungen davon.

TC. Cassel, 19. Sept. Eine Express-
geschichte, die von einem Privatgelehrten Eis-
ler in Cassel in Szene gesetzt worden und die
mit einer Grabschändung in Zusammenhang
steht wurde von einer Anzahl Blätter ge-
bracht. Hierzu erfahren wir, daß die Schil-
derung neben Wahren sehr viel Unrichtig-
keiten enthalten hat. Die Untersuchung ist
noch im Gange und ihr Ergebnis ist erst ab-
zuwarten.

Persönliches.

Hamburg, 19. Septbr. (W. B.) Der
frühere sozialdemokratische Reichstagsabge-
ordnete von Elm, der von 1894 bis 1906
den Wahlkreis Ottensen—Pinneberg—
Elmsborn vertrat, ist in der vergangenen
Nacht gestorben.

Kunst und Wissenschaft.

Württembergische Jubiläums-
briefmarken. Zur Erinnerung an das
Regierungsjubiläum des Königs von Würt-
temberg am 6. Oktober werden, wie der
„Staatsanzeiger“ berichtet, besondere Frei-
marken für den amtlichen Postverkehr aus-
gegeben. Die Auflage wird dem Bedarf bis
zum Ende des Jahres voraussichtlich ent-
sprechen.

Bücherchau.

Als eine der besten und neuesten Karten
für den Balkan. Kriegsschauplatz empfehlen
wir die bei Brockhaus in Leipzig zum Preise
von 75 Pfg. erschienene „Die Kriegsschau-
plätze auf der Balkanhalbinsel und im Ori-
ent“. Sie hat das Format 54 x 69 cm.
und ist in sechs Farben ausgeführt. Die
Hauptkarte umfaßt nicht nur den ganzen
Balkan einschließlich Rumänien, sondern auch
Siebenbürgen, einen großen Teil von Un-
garn und Südostgalizien mit der Bukovina.
Auf vier größeren Nebenkarten sind Vorder-
asien mit dem nordöstlichen Afrika, der kau-
kasische Kriegsschauplatz, Mesopotamien und
Unterägypten mit dem Suezkanal darge-
stellt.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der Weltausstellung zu San Francisco
waren 200 elektrische Rollstühle in Betrieb,
welche stundenweise an die Ausstellungsbe-
sucher vermietet und von ihnen stark in An-
spruch genommen wurden. Die weit ausge-
dehnten Anlagen einer Weltausstellung
machen auch für gesunde Personen ein Trans-
portmittel, das die Beförderung an jeden be-
liebigen Platz ohne fremde Hilfe und ohne
jede Kraftanstrengung gestattet, sehr wert-
voll. Die Verleihung solcher durch Akkumula-
toren betriebenen Rollstühle würde
sich aber auch in zahlreichen anderen Fällen
als äußerst praktisch erweisen und zwar nicht
nur als Krankenstühle in Bädern wie Deyn-
hausen und ähnlichen, sondern auch als Pro-
menadenstühle in allen großen Kuranlagen
und Parks. Ganz besonderen Wert erlangt
der selbstfahrende Rollstuhl aber heute für die
zahlreichen Kriegsinvaliden, welche vorüber-
gehend oder dauernd am Gehen behindert
sind. Vor allem diejenigen, welche, wenn auch
mit Anstrengung, noch kleine Strecken zurück-
legen und sich daher selbst bis zum Rollstuhl
hinschleichen können, werden ihn gern und mit
großem Vorteil benutzen, um mühelos an ihre
Arbeitsstätten zu gelangen oder Erholungs-
fahrten zu machen. Der elektrisch betriebene
Rollstuhl erscheint daher berufen, eine wich-
tige Aufgabe zu erfüllen, nämlich einem gro-
ßen Teil unserer Kriegsgeschädigten das
Selbstvertrauen zu stärken und ihre Lebens-
und Arbeitsfreudigkeit zu erhöhen.

Allerlei.

Der „irritierende“ Floh.

Eine komisch-wissenschaftliche Bezeichnung
für die Tiergattung, der Floh! Wen irritiert
eine solche unbarmherzig stechende und quäl-
ende Bestie nicht! Die Wissenschaftler wollten
aber wahrscheinlich den allgemeinen Unwil-
len von Menschen und Tier über diese höchst
überflüssige Existenz dieses kleinen Unwesens
Ausdruck geben und nannten es daher den

„pulix irritans“. Mark Twain, der unver-
drißliche amerikanische Späzmacher bezeich-
nete den Floh als eine Gemse. Wie die Gemse
in den Schweizer Bergen selten, ebenso ist der
Floh in den Schweizer Hotels zahlreich, schrieb
er. England nun hat den Vorzug in James
Waterson vom Reichsinsektenamt einen fun-
digen Forscher des Flohgeschlechtes zu be-
sitzen. Er hat dem Floh einen ganzen Band
gewidmet, der soeben erschienen ist, und auf
dessen Deckseite dieses liebe Tierchen in ver-
fünfundzwanzigster Lebensgröße paradiert.
Waterson preist die Klarheit und Schärfe
des Floh Auges, die außerordentliche Sprung-
kraft seiner Muskeln (als ob wir schon je
daran gezweifelt hätten!) Dafür besitzt der
Floh keinen Hals und keine Hüften (besser er
besäße sie und dazu noch recht steif.) Jetzt zit-
tere Welt; nicht weniger als 500 Flohsorten
gibt es, von denen — leider — nur 46 in
England heimisch sind. Wir hätten unseren
Freunden mehr von der Sorte gewünscht! Un-
ter diesen hundert von Arten ist auch ein
sehr hässlicher Floh vorhanden (auch das noch).
Glücklicherweise ist er aber amerikanischer
Bürger. Auf diese Weise würden wir wenig-
stens für Amerikas Gewinnsucht durch Kriegs-
lieferungen an die Ententemächte blutig ge-
rächt sein! Eine sehr peinliche Lektüre bereitet
uns das Kapitel über die „Art, wie der Floh
beißt“. Der Autor hätte uns diese Erkennt-
nis ersparen können: der Floh beißt — und
wie! Das zu wissen und an uns selbst er-
fahren zu haben, genügt uns!

Sammelstelle
für
Gummi
Landratsamt.

Der heutige Tagesbericht war bis zum
Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Gasgefüllte
**Wotan-
Lampen**
Wotan G Lampen 25-100 Watt

ersetzen vorteilhaft die
gewöhnlichen Metallröhren-Lampen
Bei Sparlampe Verbrauch
ergiebige Lichtquelle.
Neueste, sofort lieferbare Typen:
25 Watt - 100 - 130 Volt.
60 Watt - 200 - 230 Volt.
Man verlange Informationsblätter
den Elektrizitätswerken und Installateuren.
Elektrizitätswerk Laden,
Louisenstrasse 68,
Paul Beerbaum, Ingenieur
Haingasse 12.

Wirtschafts- und Tafel-Aepfel, sowie Zwetschen

gelangen am
Donnerstag, den 21. ds. Mts. vormittags von
7 Uhr ab auf dem Markt zum Verkauf.
Der Waggon Zwetschen trifft voraussichtlich morgen
Die Verkaufszeit wird an den Marktauben bekannt
gegeben. (3254)

Bad Homburg v. d. H., den 20. Sept. 1916

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Bestes Waschpulver

karten- und tonfrei
1 Pfund-Paket 35 Pfg. empfehlen
Bier & Henning, Seifenfabrik
in allen Geschäften zu haben. 3202

Große Auswahl

eleganter
Damen- und Kinderhüte
Belour, Samt usw. sowie Bänder, Blumen, Federn.
Airdorferstraße 43.

Frühling eingetroffen:

Geräuch. Schellfisch
Bückinge
Flundern
Heringsalat
Rollmöpse
Bollheringe
Lautenschläger,
3251 Fischhaus.

Gebrauchter Irischer Ofen

zu kaufen gesucht
Promenade 11.

Alde

mit 30 Obstbäumen
auf längere Zeit zu verpachten.
Wallenhausstraße 4.

Mehrere Fuhrer

Stroh

kauft
3257 Georg Lauenstein,
Wollenanstalt.

Berlören

Lezten Samstag, Portemonnaie
schwarz (Autoleber) mit Inhalt.
Wiederbringer gute Belohnung bei
einer der Adressen, die sich im
Portemonnaie befinden. (3255)

Herr

sucht möbl. Zimmer. Offerten
mit Preis unter F 2237.

Anforderung.

Bücherabschlusses wegen fordern
wir Alle, welche Ansprüche an
uns zu machen haben, auf, uns bis
spätestens 30. September Rech-
nung zu erteilen, da später ein-
laufende Forderungen nicht mehr
berücksichtigt werden können.

Altienbrauerei,
Homburg v. d. Höhe
vormals A. Messerschmitt.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen. 2782
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.30
100 " " 3 " 1.85
100 " " 3 " 2.—
100 " " 4,2 " 2.75
100 " " 6,2 " 3.90
ohne jeden Zuschlag für neue
Steuer- und Zollerhöhung
Zigarettenfabrik Goldenes
Haus
Köln, Ehrenstrasse 34.

Schöne neuhergerichtete
2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasserleitung etc.
per 15. Oktober oder später zu
vermieten.
3241a Stiftsgasse 2.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten
3018a
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Der Kartoffel- Verkauf

findet Donnerstag
von 9—12 und 2—6 Uhr
im Hause Kofler, Ferdinands-
anlage 21 statt.
Kartoffel-Verteilungsstelle

Massen- Fischverkauf

unter städtischer Preiskontrolle:
Kabtau ohne Kopf 150.-
Großer Mittelschellfisch 110.-
Bratfischschilde 85.-

Lautenschläger

Fischhaus. 3250

Das billigste Kleid

wird stets das selbstgeschneiderte sein.
Auch durch Umdändern kann man
viel sparen. Die praktischste und
preiswerteste Anleitung für solchen
häuslichen Fleiß bietet das neue
Favorit-Moden-Album nur
80 Pfg. und die in ihrer Art ein-
zigen, beliebten Favorit-Schnitte.
Zu haben bei **H. Stöcker**,
2844 Louisenstraße 57.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Abend 8 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte, teure Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Leopold Carl Weiss Wwe.

Therese geb. Wertheimer

im 68. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Freunden auf diesem Wege mitteilen.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Dr. med. Paul Weiss.

Bad Homburg v. d. H., den 19. Sept. 1916, Kaiser-Friedrich-Promenade 27.29

Die Beerdigung findet am Donnerstag um halb 5 Uhr vom Trauerhause aus statt

Suche sofort guterhaltenen kleineren Ofen

Frl. A. Engel, Schneiderin
Dornholzhausen, Falkenierstraße.

Tüchtige Schneiderin,

stad. ausgebildet empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Kleidern, Röcken u. Blusen jeder Art. Sofortige Lieferung bei billigster Berechnung 3228

Frl. A. Engel, Schneiderin
Dornholzhausen, Falkenierstraße.

Ein ordentliches sauberes

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, zum 1. Oktober gesucht 3201

Näheres bei **Frau E. Kühn,**
Louisenstraße 83 1/2.

Jung. Dienstmädchen

3234 gesucht.
Risseleffstraße 3.

Braves, fleißiges

Mädchen

sucht Stellung zum 1. Oktober 3239

Promenade 35.

Junges, williges

Mädchen

sucht per 1. Oktober Stellung. Näh. **Dorotheenstr. 21-23 I.**

2 schön möbl.

3-5 Zimmerwohnungen

mit Bad für die Wintermonate oder länger, preiswert zu vermieten.

Näh. **Villa Weiland,**
3240 **Risseleffstraße 15.**

Eine geräumige

4 Zimmerwohnung

im ersten Stock Louisenstraße 42 per 1. Januar auch früher zu vermieten. Näheres bei 3135a

Louis Stern, Louisenstraße 42.

5 Zimmerwohnung

Parterre schönste Lage für M. 625 pro Jahr per 1. Oktober 1916 zu vermieten. (2388)

Näheres **Louisenstraße 151 part**

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten per 1. Oktober. (2403)

Kaiser Friedrich Promenade 2.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör möbliert oder unmöbl.

Garten, Gas, Elektr. Bad vorhanden. **Ferdinandplatz 14.**

Kurhaustheater Bad Homburg.

Die Direktion Adalbert Steffter veranstaltet auch in diesem Winter vom 12. Oktober ab 18 Theatervorstellungen zu ermäßigten Abonnementspreisen.

Erster Rang 30 M., einzelner Vorderplatz 36 M.
Parkettloge 24 M., einzelner Vorderplatz 30 M.
Sperre 24 M., zweiter Rang 15 M., einz. Vorderpl. 18 M.,
Stehplatz im Parterre 15 M., dritter Rang nummer. 9 M.
Die Zahlung der Abonnementsbeträge kann in drei Raten erfolgen.
Anmeldungen werden im Kurbüro entgegengenommen.

3245

Städtische Kur- und Badeverwaltung.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Samstag, den 23. September 1916.

Abends 8 Uhr.

Gastspiel der künstlerischen Vereinigung Wiesbadener Kammerspiele.

Sappho

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
In Szene gesetzt von Paul Linemann.

Personen
Sappho, Helena, Elchelsheim v. Kgl. Theater in Wiesbaden.
Phaon, Adolf Manz v. Schauspielhaus in Frankfurt a. M.
Eucharis, Dienerinnen, Wilhelmine Helm
Melitta, Sapphos, Gertrud Verbau
Thamnes, Sklave, Max Andriano v. Kgl. Theater in Wiesbaden.

Dienerinnen, Landleute.
Nach dem 3. Aufzug findet eine Pause statt.
Gewöhnliche Eintrittspreise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. 3246

Disconto-Gesellschaft

Zentrale Berlin.

Aktienkapital Mk. 300,000,000.— Reserven rund Mk. 120,000,000.—

Zweigstelle Bad Homburg v. d. Höhe.

Die durch Bundesratsverordnung vom 23. Aug. 1916 vorgeschriebene

Anmeldung von Wertpapieren

sofern diese bis 30. Septbr. 1916 bei uns hinterlegt sind, geschieht durch uns kostenlos.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

eröffnen wir

zinstragende provisionsfreie Scheck-Rechnungen.

Vom 1. Oktober 1916 an sind Schecks stempelfrei.

Wir vermitteln bargeldlose Zahlungs-Anweisungen im In- u. Auslande u. besorgen bestellte Reichsbank-Schecks. Einschlägige Auskünfte erteilen wir bereitwilligst an unseren Schaltern sowie brieflich.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Bad Homburg v. d. Höhe.

Für die Beweise der Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer

Frau Emilie Schramm Wwe.

sagen wir Allen, besonders der liebevollen Pflege der hiesigen Schwestern, herzlichen Dank.

Bad Homburg v. d. H., 20. Sept. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnung

mit elektr. Licht und Wasser
sofort zu vermieten. (3244)
Hinter dem Ramen 15.

3243a) 2 Wohnungen

zu vermieten. Drangeriestr. Nr. 2.
Näheres **Elisabethenstr. 23.**

Gebrauchtes

aber tadellos erhaltenes

Hühnerhaus

wetterfest verschlossen, zur
Winterung von 30 Hühnern
zu kaufen gesucht. Offerte
genauer Beschreibung und
unter B. 3247 an die
Stelle erbeten.

Silberne

Damenuhr

verloren. Gegen Belohnung
geben **Haus Penner,**
Kaiser Friedrich Promenade

Frische

Schellfische und

Kablian

direkt von der See
heute eintreffend

empfiehlt

Homburger

Kaufhaus

für Lebensmittel

J. Nehren.

Telefon 168.